

Lühr Henken, Friko Berlin, 7.1.2020

Der folgende Text ist ein erweitertes Update des Kurzvortrags, den der Autor am 5.1.2020 im Plenum der Berliner Friedenskoordination gehalten hat.

Defender 2020

Obwohl Russland keine Bedrohung für die NATO darstellt (Die NATO unterhält mit 3,26 Mio. Soldaten, davon 1,9 Mio. in Europa, viermal so viele Soldaten wie Russland mit 800.000. Die NATO gibt mit 1.040 Milliarden Dollar 15,5 mal so viel fürs Militär aus wie Russland - 63,1 Mrd. 2018 nach NATO-Kriterien) üben NATO-Staaten seit 2017 verstärkt Krieg an ihrer Ostflanke.

„Defender 2020“ ist das drittgrößte Kriegsmanöver seit Ende des Kalten Krieges. 37.000 Soldaten + 7.000 US-Nationalgardisten sind dabei. Die Besonderheit: zuletzt vor 25 Jahren wurden 20.000 US-Soldaten samt Kriegsgerät auf einen Schlag über den Atlantik nach Europa gebracht. Bisher: höchstens ein Fünftel davon gleichzeitig!

28.000 der 37.000 sind GIs. 20.000 kommen aus den USA, 8.000 sind schon in Europa. 9.000 sind aus 16 NATO-Ländern und aus Finnland und Georgien. Also insgesamt sind 19 Länder beteiligt. 1.750 Soldaten stellt die Bundeswehr. Das heißt Deutschland stellt das zweitgrößte Truppenkontingent.

Es ist ein Kriegsmanöver des US-Heeres, das zentral gesteuert wird von der US-Heeres-Zentrale Europa in Wiesbaden. (www.eur.army.mil) Daran beteiligt sind Kontingente vor allem von NATO-Staaten. NATO-Stellen sind darin eingebunden. Beispielsweise das in Aufbau befindliche Joint Support and Enabling Command der NATO in Ulm. Es ist deshalb nicht falsch, von einem NATO-Manöver zu sprechen, weil 17 der teilnehmenden Länder NATO-Mitglieder sind. „Defender“ selbst ist eine Verlegeübung.

Die Verlegung beginnt in kleinen Schritten am 15.1. Bis Mitte April sollen die Truppen verlegt sein. Deutschland ist die zentrale Drehscheibe.

Anschaulich beschreibt diese Drehschreibenfunktion der Staatssekretär im Verteidigungsministerium Peter Tauber in seiner Antwort auf eine Anfrage von Alexander Neu (DIE LINKE) vom 4.12.19:

„Verlegungen per Luft sind zu den Flughäfen in Berlin, ggf. Bremen, Hamburg, Frankfurt a.M., München, Nürnberg und Ramstein vorgesehen. Neben der Nutzung von Seehäfen in den Niederlanden, Belgien und Frankreich erfolgt die Verbringung von Material über den Seehafen Bremerhaven sowie die Binnenhäfen Bremen, Duisburg und Krefeld. Straßentransporte sind geplant auf west-östlicher Achse über Düsseldorf-Hannover- Magdeburg – Frankfurt/O. im Norden sowie über Düsseldorf – Mannheim – Nürnberg – Dresden – Görlitz im Süden. Die Transportroute Nord-Süd ist von Bremerhaven – Hannover – Frankfurt – Mannheim geplant. Rasträume für die Transporte sind in den militärischen Liegenschaften in Rheindahlen, Augustdorf, Burg, Lehnin, Oberlausitz, Garlstedt, Stadtallendorf und Frankenberg (Sachsen) sowie weiteren US-Liegenschaften in Deutschland vorgesehen. Die Bundeswehr leistet innerhalb Deutschlands Unterstützung im Rahmen Host Nation Support auf Grundlage US-amerikanischer Anforderungen. Nach derzeitiger Planung werden Unterstützungsleistungen in 13 Standorten erbracht. Dies umfasst z.B. die Einrichtung und den Betrieb von drei Convoy Support Centern in Garlstedt, Burg und Oberlausitz sowie den Aufbau einer Tankanlage auf dem Truppenübungsplatz Bergen. Daneben wird auch das sich in Ulm in Aufstellung

befindliche JOINT SUPPORT AND ENABLING COMMAND (JSEC) der NATO durch die Übung COMBINED DEFENDER (CODE) eingebunden.“

Das JSEC der NATO in Ulm ist für die Verlegung zuständig. „Für die internationale Koordination ist das Gemeinsame Unterstützungs- und Befähigungskommando (Joint Support and Enabling Command, JSEC) zuständig, das in Ulm noch im Aufbau ist. Dort wird geplant, wie die Truppen vom Landungshafen über die Grenzen ins Einsatz- oder Übungsgebiet geleitet werden. Das JSEC ist ein NATO-Kommando, das vor gut acht Monaten aufgestellt wurde [...] Das JSEC ist eine Art NATO-Streitkräftebasis. Es legt die genauen Märsche durch die Nationen fest, regelt die Grenzübertritte und sorgt für eine realistische Planung. Es plant den Schutz der Kritischen Infrastruktur in den Ländern und das ‚Damage Management‘.“ (Rolf Clement, Test der Drehscheibe Deutschland – Die Übung „Defender Europe 2020“ beginnt im Januar, Europäische Sicherheit & Technik Januar 2020, S. 34f)

Wohin werden die Truppen verlegt? Was wir wissen ist, dass sie in die Baltischen Staaten, nach Polen und nach Georgien ziehen. Das ist aber längst nicht alles.

Mit „Defender 2020“ waren zunächst fünf Kriegsübungen verbunden („linked exercises“), später kamen noch zwei hinzu. Es sind also sieben Kriegsübungen, teilt das US-Heereskommando Europa mit. Von den sieben sind die Namen bekannt. Die meisten Informationen darüber, was sich hinter den Namen verbirgt, ergeben sich aus den gleichnamigen Übungen des Vorjahres.

Unter „Allied Spirit“ (1) trainierten 5.600 Soldaten aus 15 Nationen im bayrischen Hohenfels. „Dynamic Front“ (2) ist die Überschrift, unter der in Grafenwöhr - ebenfalls in Bayern gelegen – 3.200 Soldaten Artillerieübungen durchführten. Unter dem Titel „Swift Response“ (3) (flinke Antwort) übte die US-Army in Bulgarien, Kroatien und Rumänien. Die größte Kriegsübung findet in unmittelbarer Nähe zur russischen und weißrussischen Grenze statt: „Saber Strike“ (Säbelschlag) (4) in Estland, Lettland, Litauen und Polen mit 18.000 Soldaten aus 19 Ländern. Zudem „Astral Knight“ (Sternritter) (5), eine Übung der US-Luftwaffe, die an unterschiedlichen Orten Luft- und Raketenabwehr beinhaltet. Im letzten Jahr nahmen F-35-Tarnkappenbomber und B-52-Langstreckenbomber teil. Der „Trojan Footprint“ (Trojanischer Fußabdruck) (6) ist eine Übung unter der Führung des US-Kommandos für Spezialkräfte in Europa. „Joint Warfighting Assessment (JWA 20)“ (7), wird möglicherweise auch in Grafenwöhr durchgeführt (Eine einführende Veranstaltung fand im November 2019 dort statt – mit 300 Teilnehmer*innen): Eine Computerübung, bei der geübt wird, wie nach Ausrufung des NATO-Bündnisfalles (Artikel 5 des NATO-Vertrages) im Jahre 2028 die Kommandostellen in Europa zusammenarbeiten (die US-Army Europe führt das Multinationale NATO-Korps in Inssworth/Großbritannien und das Multinationale Korps Nord-West in Szczecin/Polen zeitgleich mit „Saber Strike 20“ und „Dynamic Front 20“)

Von den sieben Übungen werden also drei in Deutschland stattfinden. Zwei mit Sicherheit in Bayern, das dritte in Grafenwöhr oder direkt im US-Heereshauptquartier in Wiesbaden. Die beiden genannten US-Truppenübungsplätze in Bayern, Grafenwöhr und Hohenfels, sind so groß wie die Fläche Halb-Berlins, etwa 400 km².

Die Kriegsübungen des Heeres finden mit schweren Waffen statt: Die US-Amerikaner bringen 250 schwere Kampfpanzer M1Abrams mit, mehr als 400 Schützenpanzer Bradley sowie eine unbekannte Anzahl Mehrfachraketenwerfer, die bis zu 300 km weit schießen können – ein aggressives, deutliches Konfrontationszeichen an Russland.